



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit  
verwandten Briefen seiner Freunde**

**Gellert, Christian Fürchtegott**

**Leipzig, 1774**

CLXXXIX.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52515)

lich in Gedanken, und sey fromm und fröhlich. —

— — — — —  
 Die Frau von Z\*\* und ihr Gemahl wünschen,  
 daß Sie sie von Lauchstädt aus besuchen möchten;  
 und ich dünkte, Sie thäten es und brächten Ihre  
 Frau mit. Sie haben mich nebst dem Kammer-  
 herrn S\*\* feyerlich in Rippach eingeholet, und  
 derselbe Abend war für mich wirklich angenehm.  
 In der That fehlet mir nichts in Bonau zu meiner  
 Freude, als ich mir selber und etwas mehr Ge-  
 sundheit. — — — — —

— — — — —  
 Leben Sie wohl. Ich küsse Sie und die Ihrige,  
 und bin Ihr ergebenster

G.

CLXXXIX.

An Ebendenselben.

Leipzig, den 8. Jun.  
 1759.

Der Tod Ihrer seligen Großmutter hat mich  
 nicht erschreckt, aber desto mehr Ihre Hin-  
 fälligkeit bis zum Bettlägrigwerden. Wolte doch  
 Gott Ihnen das geben, was ich in der Pfingst-  
 woche so oft für mich erbeten habe, Kraft zur Ge-  
 lassenheit und zu einer muthigen Ergebung in alle  
 seine Schickungen! Ich habe den andern und drit-  
 ten Feyertag in Bonau das ausgestanden, was ich

Ge 3

in

in meinem Leben nicht gefühlet und was ich Ihnen nicht beschreiben kann. Trösten Sie sich mit mir, guter \*\*, Gott sorget für uns; darum lassen Sie uns weniger sorgen. Was kann mir wiederfahren, wenn Gott mich will bewahren? Und er mein Gott bewahret mich, und wird geben, daß alles zu unserm wahren Besten diene. Diesen Trost tief in meine Seele zu drücken, ist meine Arbeit, auch wenn ich fühle, daß ichs nicht vermag. Gott ist die Liebe und unser Erlöser unsre Kraft und Stärke und Seligkeit. Vielleicht findet Sie dieser Brief gebessert; und ich habe weit mehr Vertrauen zu Ihrer Gesundheit, als zu der meinigen, die mich kaum diesen Brief ohne Beängstigung schreiben läßt.

— — — — —  
— — — — —

Ich bin gestern wieder in Leipzig angekommen und weine, daß Sie nicht da sind; denn alles ist für mich öde und leer. Aber Muth und Geduld. Ohne Ergebung in die göttlichen Rathschlüsse ist keine wahre Ruhe der Seelen. Er weis allein, was uns dienet, und ist mit seiner Kraft in dem Schwächsten noch mächtig, der sie suchet und nützet. Nun, guter \*\*, kommen Sie gestärkt, und wenn es möglich ist, bald wieder zu uns. Ich grüße Ihre liebe Frau und Ihr ganzes Haus herzlichst und ergehenst.

G.

CXC.